
Geleitwort

In der betriebswirtschaftlichen Literatur wird seit einiger Zeit eine Vereinheitlichung des externen und internen Rechnungswesens propagiert. Dennoch dominieren überwiegend Untersuchungen, die das externe und das interne Rechnungswesen isoliert behandeln. Ganz im Gegensatz hierzu verfolgt die vorliegende Dissertationsschrift einen integrierten Forschungsansatz, in dem die Wechselwirkungen zwischen externem und internem Rechnungswesen analysiert werden. Das externe Rechnungswesen wird dabei vor allem durch die Umstellung auf internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS) geprägt. Im Unterschied hierzu konzentriert sich das interne Rechnungswesen auf innerbetriebliche Steuerungsinstrumente zur besseren Koordination einer Unternehmung. Konkret steht vor allem das Value Based Management im Fokus – ein Steuerungsinstrument, das auf den Shareholder Value ausgerichtet ist.

Die Dissertationsschrift befasst sich mit der Goodwill-Bilanzierung nach IFRS, die explizit eine Verbindung zwischen externem und internem Rechnungswesen fordert, was als Management Approach bezeichnet wird. Zudem werden wertorientiert steuernde Unternehmen betrachtet. Es geht um die Integration zwischen Goodwill-Bilanzierung und wertorientierter Steuerung. Diese Integration wird daran fest gemacht, inwieweit eine sogenannte Cash-Generating Unit (CGU) als Allokationsebene für den Goodwill mit einer wertorientierten Einheit übereinstimmt. Insbesondere interessiert dabei die Frage, von welchen Faktoren die Integration abhängt. Dabei wird unterstellt, dass es ein optimales Integrationsausmaß gibt, welches von organisationsbezogenen Kontextfaktoren abhängt. Eine darauf aufbauende Fragestellung besteht darin, ob ein verstärktes Ausmaß an Integration zu einer höheren Performance führt. Methodisch greift die Verfasserin auf den kontingenztheoretischen Ansatz zurück, der in der Management Accounting-Forschung bereits etabliert ist. Zur empirischen Analyse dient ein Strukturgleichungsmodell auf Basis eines Partial Least Squares-Verfahrens (PLS-Verfahren). Hierdurch ist man in der Lage komplexe Wirkungsbeziehungen abzubilden. Ein zentrales Ergebnis besteht darin, dass die Integration tatsächlich einen positiven Einfluss auf die Unternehmensperformance besitzt.

Mit der Integration der Goodwill-Bilanzierung und der wertorientierten Unternehmenssteuerung steht eine innovative Forschungsfrage im Fokus, und es

werden interessante Forschungsergebnisse erzielt. Daher wünsche ich der vorliegenden Dissertationsschrift eine gute Aufnahme in der Controlling-Community.

Prof. Dr. Carsten Homburg

Vorwort

Die vorliegende Dissertation entstand in den Jahren 2005 bis 2009 während meiner Zeit als externe Doktorandin am Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Controlling der Universität zu Köln von Herrn Prof. Dr. Carsten Homburg.

Viele Menschen haben mich während meiner Dissertationszeit unterstützt, denen ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte.

Besonders danken möchte ich meinem Doktorvater und akademischen Lehrer Herrn Prof. Dr. Carsten Homburg für die wissenschaftliche Betreuung der Arbeit. Er hat mir während des Entstehungsprozesses den notwendigen Freiraum eingeräumt und mit wertvollen Diskussionen zum Gelingen der Dissertation beigetragen. Herrn Prof. Dr. Christoph Kuhner danke ich sehr herzlich für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens und Herrn Prof. Dr. Ludwig Kuntz für den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung.

Eine sehr große Unterstützung habe ich von meinen Seminarkollegen erhalten. Ich danke Daniel Baumgarten, Markus Berghäuser, Max Berens, Ute Bonenkamp, Ulf Brüggemann, Dr. Stefan Henschke, Dr. Michael Lorenz, Christian Müller, Dr. Julia Nasev, Philipp Plank, Dr. Peter Stebel, Dr. Jörg Stephan und Dr. Matthias Weiss für die sehr gute Zusammenarbeit. Während meiner Anstellung am Seminar durfte ich erst mit Dr. Nikolaus Wrede und anschließend mit Sebastian Gell das Büro teilen. Ihnen danke ich für die Ablenkungen, Aufmunterungen und Unterstützungen in den gemeinsamen Jahren. Einen besonderen Dank möchte ich ebenfalls an Elisabeth Eich – Sekretärin und zugleich gute Seele des Seminars – richten. Sie hatte immer ein offenes Ohr und stand mit guten Ratschlägen zur Seite. Darüber hinaus danke ich den studentischen Hilfskräften des Seminars für die zahlreichen wertvollen Hilfestellungen.

Unverzichtbar für das Gelingen der Dissertation war die Unterstützung aus meinem privaten Umfeld. Mein Freund Dr. Nils Altheld hat alle Phasen meiner Ausbildung seit Beginn meines Studiums mit sämtlichen Höhen und Tiefen miterlebt. Er hat mir stets viel Kraft gegeben und mich immer wieder daran erinnert, dass es ein Leben neben der Dissertation gibt. Dafür bin ich ihm unendlich dankbar. Daneben danke ich meinem Freundeskreis für den Rückhalt, die Motivation und die notwendigen Ablenkungen.

Der größte Dank gebührt meiner Familie, insbesondere meiner Mutter. Sie hat mir in meiner gesamten Ausbildungszeit den notwendigen Beistand gegeben, mich uneingeschränkt unterstützt und gefördert. Ohne ihre Geduld, ihre Zuversicht und ihren Glauben an den gelungenen Abschluss der Dissertation wäre dieser Werdegang nicht möglich gewesen. In Dankbarkeit ist ihr diese Arbeit gewidmet.

Dominika Gödde